

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 43

Artikel: Optimismus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere
Seufzer-Rubrik



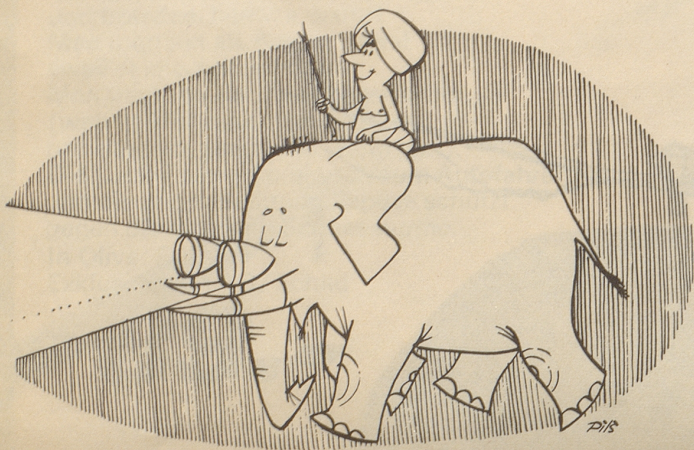
Warum

gibt es die Spaghetti und den Endiviensalat noch nicht in einer handlichen Würfelform?

A. Sch., St. Gallen

Studienreise

Die Seminarklasse sitzt auf den Treppenstufen und auf dem alten Gemäuer zum Pantheon in Rom. Wir müssen noch etwa eine Viertelstunde warten, bis sich die Tore zum mächtigen Baudenkmal öffnen. Inzwischen machen sich etwa dreißig Katzen bettelnd an uns heran. Ein Student erhebt die Frage, warum es hier wohl in diesen antiken Mauern soviel Katzen gebe? Ein anderer hat die Antwort bereitet: «Bisch e Löu, das isch itz äben es Mausoleum!» EP



Elsa von Grindelstein

Bescheidenheit ist meine Zier

Berühmtheit bringt für Größen gern Gefahren, schon viel erlauchte Dichterfürsten waren von ihrem großen Ruhm so grell geblendet, daß sie in Selbstberäucherung geendet.

Ich bin, obschon ich mehr als sie geschrieben, im Geist und punkto Seele schlicht geblieben.



Zu einem Hausball ...

braucht es nicht gleich ein ganzes Haus, auch in der Wohnung gibt es Platz genug zum Tanzen. Verständigen Sie sich aber vorher mit den übrigen Bewohnern – und vergessen Sie nicht, HENKELL TROCKEN kühlzustellen.

Darum, wenn Sie mich fragen ... Hausbälle feiert man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchs-volle.

HENKELL
TROCKEN

Henkell Import AG, Zürich
Tel. (051) 27 18 97

Kragen platzt

Es ist wahr: Die Weggli und Gipfel in meinem Stammcafé sind in den letzten Jahren alles andere als größer geworden. Wer bestimmt nichts dafür kann, ist die Serviertochter. Ruhig, freundlich bedient sie korrekt und unverdrossen, hört sich wohl täglich mehrmals den Satz «Eueri Gipfel wärded au immer ...» an. Bis gestern. Da platzte ihr der Kragen. Vielleicht lag's am Föhn, vielleicht war das Maß einfach einmal voll. Jedenfalls hatte der Gast kaum den berühmten Satz «Eueri Gipfel wärded au immer chliiner!» von sich gegeben, als er schon die Antwort erhielt: «Si hettid sicher für dää Priis no gärn es Eifamilie-hüüsli dezue?» Der Kropf war geleert. Und der Gast war ein guter Gast. Er schrie nicht Zeternordio, sondern lachte.. fh

Optimismus

«Du, s Trudi hätt dänn scho nen bäumige Optimismus.»
«Werum?»
«Schtell dir vor, geschter leert si en nette Maa käne, und hütt z mit-tag isch si scho di lengschti Ziit vor emene Schaufänschter mit Bruutchleider gschande.» MO

Ausweg

Fragt einer einen Weinbauern vom rechten Zürichseeufer, wie es dieses Jahr mit den Trauben sei, sicher nicht so gut. «Ja, das ist es eben», sagte der Weinbauer, «sie werden kaum reif werden, aus diesem Grunde habe ich die ganze Weinernte der eidgenössischen Munitionsfabrik verkauft.» OS

Nicht einfach

Nach Alfred Polgar, so konnte man kürzlich im Nebelspalter lesen, ist Lebenskünstler, wer seinen Sommer so erlebt, daß er ihm noch den Winter wärmt. Ehrlich gesagt: Man wird Mühe haben, von der Sommerwärme 1965 etwas in den kommenden Winter hinüberzuretten. EG

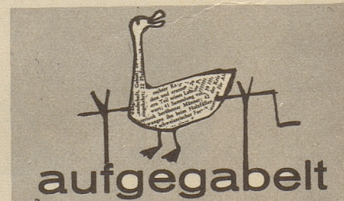
Dies und das

Dies gelesen (in einer Filmkritik, nota bene): «Wie die Amerikaner eine dieser Kriegsschnulzen nach der anderen verdauen können, ohne sich den Magen zu verderben, ist ein Rätsel.»

Und das gedacht: Gewisse Filme gehen eben nicht durch den Magen, sondern durch den Blinddarm ... Kobold

Auskunft

«Hänzi das Joor scho Färie ghaa, Herr Meier?»
«Aber sicher, scho drüümol.»
«Drüümol?»
«Ja, erschtens wonich sälber i d Färie bin, zweitens wo d Frau i d Färie ggangen isch, und drittens wo min Chef Färie gnoo hätt.» BD



Die prominentesten Schriftsteller sind die staatlichen russischen Verlage, die jahrelang Bücher westlicher Autoren in russischen Übersetzungen brachten, ohne sich um überlebte kapitalistische Vorurteile, wie Copyright oder Honorare, zu kümmern. Jetzt bekommen die Autoren Honorare in Rubeln, die in der Sowjetunion ausgegeben werden müssen. Erfolgreiche Roman-ciers können für ihre Tantiemen jahrelang dreimal täglich Kaviar essen. Falls einer nichts für Kaviar übrig hat, hat er eben Pech gehabt.

Joseph Wechsberg